

## Vorlage Stadtparlament

Datum 24. Februar 2026  
Beschluss Nr. 1282  
Aktenplan 152.15.11 Stadtparlament: Postulate

### Postulat Kommission Soziales und Sicherheit: Kostenlose Abgabe von Menstruationsprodukten; Frage der Erheblicherklärung

#### Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

Das Postulat «Kostenlose Abgabe von Menstruationsprodukten» wird **nicht erheblich** erklärt.

---

Die Kommission Soziales und Sicherheit sowie 21 unterzeichnende Mitglieder des St.Galler Stadtparlaments reichten am 25. November 2025 das beiliegende Postulat «Kostenlose Abgabe von Menstruationsprodukten» mit insgesamt 30 Unterschriften ein.

Der Stadtrat nimmt zur Erheblicherklärung wie folgt Stellung:

#### 1 Ausgangslage

Die Abgabe von kostenlosen Hygiene- respektive Menstruationsprodukten wird in der Schweiz seit geraumer Zeit politisch diskutiert. Thema sind einerseits die Kosten von Menstruationsprodukten, welche erst seit dem 1. Januar 2025 nicht mehr dem Mehrwertsteuersatz von 7,7 Prozent unterliegen, sondern einem reduzierten Satz von 2,5 Prozent. Trotzdem bedeutet die Menstruation für Frauen eine finanzielle (Mehr-)Belastung, für die aufgrund unterschiedlicher Zyklen und der Verwendung unterschiedlicher Menstruationsprodukte allerdings nur vage Schätzungen existieren. Ein geschätzter Jahresverbrauch von 200 bis 325 Tampons<sup>1</sup> kostet je nach verwendeter Marke zwischen CHF 10 und CHF 70 pro Jahr. Andererseits kann die Menstruation bei jungen Mädchen nach wie vor schambehaftet sein und/oder als Tabu gelten: Das teilweise plötzliche Eintreten der Tage kann Stress oder Angst vor unangenehmen Situationen bedeuten. Stehen in solchen Momenten Menstruationsprodukte niederschwellig zur Verfügung, kann dies zu einem unbefangeneren Umgang mit dem Zyklus und insbesondere mit der Periode beitragen.

---

<sup>1</sup> S. dazu <https://inclusion-tagung.ch/wp-content/uploads/2025/09/Menstruation-maternity-menopause.pdf>.

Der Stadtrat setzte sich aufgrund des Postulats «Gratis Menstruationsartikel in öffentlichen Gebäuden»<sup>2</sup> bereits einmal mit dem Thema auseinander und beleuchtete für die Frage der Erheblicherklärung die Aspekte der finanziellen (Mehr-)Belastung sowie der Enttabuisierung. Darin zeigte er auf, welche Anstrengungen in der Stadt St.Gallen bereits unternommen werden, und stellte den Antrag auf Nicht-Erheblicherklärung. Das Stadtparlament folgte an seiner Sitzung vom 22. September 2020 diesem Antrag mit 32 zu 25 Stimmen.

## **2 Bevölkerungsvorstösse**

Im vergangenen Jahr wurden bei der Stadt St.Gallen zwei Bevölkerungsvorstösse gemäss Art. 5 des Partizipationsreglements<sup>3</sup> eingereicht, welche sich mit dem Thema befassen. Beide Vorstösse<sup>4</sup> wurden von Oberstufenschülerinnen lanciert – mit dem Wunsch, in öffentlichen Toiletten und insbesondere in Schulen kostenlos Menstruationsprodukte zur Verfügung zu stellen. Sie wurden vom Stadtrat der Kommission Soziales und Sicherheit zugewiesen, welche sich nach Anhörung einer Delegation des ersten Bevölkerungsvorstosses sowie einer Kontaktaufnahme mit der Initiantin des zweiten Bevölkerungsvorstosses dazu entschieden hat, vorliegendes Postulat einzureichen.

## **3 Schätzung zu Aufwand und Kosten einer Umsetzung**

Es ist mit einmaligen Anschaffungskosten für kombinierte Tampons- und Bindenspender<sup>5</sup> von insgesamt CHF 45'000 bei den relevanten öffentlichen Einrichtungen (Schulen CHF 40'000<sup>6</sup>, öffentliche Verwaltungsgebäude CHF 5'000<sup>7</sup>) zu rechnen. Die jährlichen Unterhaltskosten für die Nachfüllung der Abgabeböden mit Hygieneprodukten durch das Reinigungspersonal ist aufgrund fehlender Erfahrungswerte schwierig abzuschätzen (Annahme CHF 30'000). Zudem fällt einmalig der Aufwand für die Montage der Hygienekästen an. Falls auch in städtischen Sportanlagen und Kulturangeboten Menstruationsprodukte kostenlos zur Verfügung gestellt werden sollen, würden die Anschaffungs- und Unterhaltskosten entsprechend höher ausfallen.

## **4 Beurteilung des Stadtrates**

Der Stadtrat schätzt das Engagement der Initiantinnen der beiden Bevölkerungsvorstösse zum Thema und kann ihre Beweggründe gut nachvollziehen. Er erachtet denn auch bereits die Diskussionen rund

---

<sup>2</sup> «Postulat Andrea Scheck: Gratis Menstruationsartikel in öffentlichen Gebäuden; Frage der Erheblicherklärung», Vorlage vom 4. August 2020, Nr. 4456, vom Stadtparlament unverändert beschlossen am 22. September 2020.

<sup>3</sup> SRS 141.1.

<sup>4</sup> S. <https://ftp-sg.oca.ch/stadtparlament/9897846920e3437c9d77eed0c35ca421-332.pdf> sowie <https://ftp-sg.oca.ch/stadtparlament/88ff0456acde45708cab7493080e5eca-332.pdf>.

<sup>5</sup> Auf dem Markt existieren unterschiedliche Modelle. Es wurde deshalb mit einem Mittelwert von CHF 300 pro Spender gerechnet.

<sup>6</sup> Primar- und Oberstufenschulhäuser inkl. Turnhallen, Tagesbetreuungen, Angebote Kinder Jugend Familie, weitere schulische Einrichtungen; 76 Gebäude mit 132 Toilettenräumlichkeiten Damen.

<sup>7</sup> Sechs Gebäude mit 15 Toilettenräumlichkeiten Damen.

um die Anliegen wichtig, weil sie einen wesentlichen Teil dazu beitragen, das Thema Menstruation aufzugreifen. Grundsätzlich jedoch hält der Stadtrat an seiner Einschätzung fest, dass die Menstruation heutzutage gerade bei jungen Frauen und Mädchen nicht mehr ein grosses Tabuthema ist. Wie er bereits in der Frage der Erheblicherklärung zum Postulat «Gratis Menstruationsartikel in öffentlichen Gebäuden» ausgeführt hat, wird das Thema Periode bereits früh im Rahmen der Sexualpädagogik in der Schule, aber allgemein auch im Rahmen von Beratungen aufgenommen. Das Wissen um die Menstruation und den weiblichen Zyklus wie auch das Wissen um den Umgang mit dem weiblichen Körper wird altersgerecht vermittelt und diskutiert. Kommt hinzu, dass an den städtischen Schulen für Schülerinnen die Möglichkeit besteht, Menstruationsprodukte zu beziehen, sollten sie bei Bedarf keine bei sich haben. Die Schülerinnen sind darüber informiert, wo sie Menstruationsartikel erhalten. Der niederschwellige Zugang ist somit sichergestellt. Von einer allgemeinen Ausstattung der Toilettenanlagen in Schulen und allen öffentlichen Einrichtungen möchte der Stadtrat aus Ressourcengründen absehen. Aus diesen Gründen empfiehlt der Stadtrat, das Postulat nicht erheblich zu erklären.

Die Stadtpräsidentin:  
Maria Pappa

Der Stadtschreiber:  
Manfred Linke

Beilage:  
▪ Postulat vom 25. November 2025